

Reino-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlag: Bocholt.
Vertrieb: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 60

Dienstag, den 2. März 1937

Jahrgang 1937

Der Wille zum Welthandel.

Großkundgebung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. — „Die deutsche Wirtschaft ist selbständig in der Lage, das deutsche Volk zu erhalten!“ — Der Vierjahresplan ein Ausdruck deutscher Lebensbejahung. — Seine außenpolitische Bedeutung. — Die Kolonialfrage und ihre Lösung.

Botschafter von Ribbentrop sprach auf der Leipziger Messe

O Leipzig, 1. März.

Die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, die alljährlich im Rahmen der Leipziger Messe in einer Großkundgebung durch maßgebende Männer der Partei vor den Wirtschaftlern und Wirtschaftspublizisten des In- und Auslandes die wirtschaftspolitische Arbeit und Kampfrichtung der Partei darlegen läßt, hatte ihre diesjährige Kundgebung unter dem Thema „Wille zum Welthandel“ gestellt.

Ganz außergewöhnlich war das Interesse, das die Kundgebung im In- und Ausland fand. Seit Tagen schon war die 2500 Personen fassende Alberthalle bis auf den letzten Stehplatz ausverkauft. Neben den führenden Männern der Wirtschaft aus dem ganzen Reich waren auch namhafte Vertreter der ausländischen Wirtschaft, namentlich aus England, sowie das diplomatische und Konsularcorps in großer Zahl erschienen, um Botschafter von Ribbentrop und den Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Bernhard Röhl, zu diesem für die Handelspolitik aller Staaten der Welt grundlegenden Thema zu hören. Der Wichtigkeit der Kundgebung entsprechend war die Beteiligung von Männern des Staates und der Partei außerordentlich groß.

Der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter des Deutschen Reiches, Joachim von Ribbentrop, führte in seiner großen Rede nach einem kurzen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Leipziger Messe u. a. aus:

Die gewaltige Wirtschaftsumwälzung unserer Zeit brachte den Weltkrieg und Versailles. Kein Land ist imstande gewesen, sich den Folgen dieser ungeheuren Umwälzung zu entziehen. Deutschland hatte nicht nur unter den allgemeinen Folgen dieser weltwirtschaftlichen Veränderungen wie die anderen zu leiden, sondern es wurde unendlich härter getroffen, denn erstens stellt Deutschland nur einen verhältnismäßig kleinen und überforderten Wirtschaftsraum dar und zweitens trat es in den neuen wirtschaftlichen Kampf mit den ungeheuren Mehrbelastungen von Versailles ein.

So war die Lage Deutschlands nach dem Kriege, und es kann also nicht verwundern, wenn Deutschland gewaltige Anstrengungen machen mußte, um wieder auf die Beine zu kommen.

Es ist das außerordentliche Verdienst unseres Führers und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, auch auf dem Gebiete der Wirtschaft in Deutschland einen radikalen Umbruch herbeigeführt zu haben. Der Grundlag des Führers, das Kapital

hat der Wirtschaft zu dienen und die Wirtschaft dem Volke und nicht umgekehrt, wird mit der Machtergreifung oberster Leitfaden für die neue deutsche Wirtschaftsgestaltung. Ich glaube, daß man heute nach den Erfahrungen, die wir in den letzten vier Jahren gemacht haben, ruhig sagen kann, daß es ein unlösbares Wirtschaftsprobleme für ein einzelnes Deutschland auf die Dauer nicht gibt, d. h. also, daß die deutsche Wirtschaft selbstständig in der Lage ist, das deutsche Volk zu erhalten.

Unter zu einer Einheit zusammengeschlossener Volksgemeinschaft hat in den letzten vier Jahren bereits eine große Anzahl in früheren Zeiten für unantastbar gehaltenen wirtschaftlichen Dogmen abgeworfen und manches Problem gemeistert, das unserer früheren liberalistischen Wirtschaft unlösbar schien.

Unser Führer ist aber seit der Machtergreifung stets bestrebt gewesen, neben der wirtschaftlichen Sicherung der nationalen Existenz des deutschen Volkes eine Erhöhung des allgemeinen Lebensstandards in Deutschland

land herbeizuführen und damit erweiterte Möglichkeiten des kulturellen Schaffens und des kulturellen Austausches für sein Volk sicherzustellen. Zu diesem Zwecke hat die deutsche Wirtschaftsführung in den letzten Jahren gewaltige Anstrengungen unternommen, um das deutsche Handelsvolumen mit dem Auslande auf dem Wege des normalen Güteraustausches zu erhöhen und zu entsprechenden großzügigen Vereinbarungen mit den verschiedenen Ländern der Welt zu kommen. Die Tatsache, daß dies durch die kurzfristig ablehnende Haltung wirtschaftlich starker Länder nur zum Teil gelang und ferner die Erkenntnis, daß das weitere Umfassen des Volkswirtschafts in der Welt die Gefahr einer weiteren Schrumpfung des deutschen Außenhandelsvolumens (siehe Spanien) mit sich bringen könnte, hat den Führer veranlaßt, völlig neue Wege zu beschreiten.

Nach erneuten lehrreichen Versuchen, zu umfassenden internationalen Handelsabmachungen zu kommen, schritt der Führer im vorigen Sommer wiederum zur Tat. Der Ihnen allen bekannte

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Journalistisches Gangstertum.

Unverschämte Lügenmeldung des Londoner „People“.

DNB London, 1. März.

Es lohnt sich nicht, jede einzelne jener deutschfeindlichen Meldungen zu verzeichnen, mit denen eine gewisse Auslandspresse teils auf Grund eigener Erfindung, teils ohne Zweifel auf Anordnung von jüdisch-bolschewistischen Propagandazentralen Tag für Tag die öffentliche Meinung ihrer Länder überschwemmt. Denn diese Lügen weisen nicht nur hinsichtlich des Verbreiterischen ihrer Absicht und des Gemeingefährlichen ihrer Wirkung, sondern auch hinsichtlich ihrer Blumpheit eine nicht gerade von besonderer Intelligenz ihrer Hersteller zeugende Eintönigkeit auf. Als wegen ihrer Bosartigkeit besonders bemerkenswert darf jedoch eine Meldung des Marxistenblattes „People“ verzeichnet werden, das seinen Lesern erzählt, Deutschland habe innerhalb der letzten Tage etwa 500 besonders geschulte Männer und Frauen damit beauftragt, die englischen Luftungspläne auszuspiionieren. Diese Bestrebungen seien „von einem geheimnisvollen Mann“, der vom Führer selbst (!) mit dieser Aufgabe betraut worden sei, ausgeführt worden. Sie würden wahrscheinlich als deutsche Touristen auftauchen und

seien besonders darin geschult, sich als Kommunisten zu tarnen, um auf diese Weise aus den kommunistischen Arbeiter-Geheimnisse herauszuloden.

Was das Blatt mit dieser unverschämten Lügenmeldung erreichen will, liegt auf der Hand. Es hofft, den vor der Welt in Wort und Tat befindlichen Friedenswillen des Führers in Zweifel zu ziehen, die deutschen politischen Absichten in den Schmutz zu zerren und zugleich die englische Öffentlichkeit gegen den Gedanken einer Verständigung einzunehmen. Angesichts solcher bewußten Brunnenvergiftung drängt sich von selbst die Frage auf, ob es nicht im Interesse der europäischen Befriedung notwendig wäre, gegen diese Art von journalistischem Gangstertum einzuschreiten.

Zu der Meldung des „People“ könnte man verjucheln sein zu sagen, es sei nichts so dumm, es finde doch sein Publikum. Aber mit solcher Deutung würde man den Schriftleiter des Londoner Marxistenblattes doch für harmloser hinstellen, als er in Wirklichkeit ist. Denn es ist keine Dummheit und keine Harmlosigkeit, die hinter dieser Meldung steckt, sondern es ist die schlimmste Bosartigkeit, die unverschämteste Absicht, gegen das nationalsozialistische Deutschland zu hetzen, es trotz seiner friedlichen Politik als den Unruhefister in Europa erscheinen zu lassen und den leichtgläubigen Lesern die Meinung beizubringen, daß alle Gefahr für den Weltfrieden nur von Deutschland ausgehe. Und es liegt System in dieser Debe, die Regie ist erkennbar, die einmal sich Pariser Blätter, einmal diese oder jene Zeitung in Prag, einmal ein radikales Blatt in London auslucht, um ihr Gift zu verpfeifen. Wir erinnern insbesondere an die Marokko-Debe, die vor wenigen Wochen gegen Deutschland im Gange war. Da wurde dem Führer und der Reichsregierung das Vorhaben einer Art neuen Panthersprungs nach Agadir in die Schuhe geschoben. Und nichts, aber auch nichts war an dem. Die Welt hat erlebt, wie diese Seifenblase zerplatzte, mit der gefällige und korrupte Pariser Journalisten sich in den Dienst der bolschewistischen Propaganda gestellt hatten. War hier die Absicht maßgebend gewesen, die Franzosen und ihre politischen Freunde in Verwirrung zu bringen und gegen Deutschland mobil zu machen, so soll der offenbar denselben Drahtziehern gefällige „People“ die Engländer in Unruhe versetzen und zu schärferer Deutschfeindlichkeit veranlassen. Es ist bezeichnend, daß zu diesem Zweck auch, genau wie bei Gewohnheitsverbrechern, der „große Unbekannte“, hier „ein geheimnisvoller Mann“, eine Rolle spielen muß. Es lohnt nicht, auf diesen blühenden Unsinn noch näher einzugehen. Nur die ungemein gefährliche Tendenz, die seiner Veröffentlichung zu Grunde liegt, die Tendenz, die Engländer dadurch, daß man den Friedenswillen Adolf Hitlers in zweifelhaftem Licht erscheinen läßt, zu Feinden einer Verständigung mit Deutschland zu machen, zwingt dazu, dieser Debe bolschewistischen Ursprungs besondere Beachtung zu schenken. Im übrigen kann durch die Tat noch besser als durch Worte bewiesen werden, daß Deutschland nichts gegen England im Schilde führt. Diese Tat ist das deutsche englische Flottenabkommen, das einzige wirkliche Rüstungsbegrenzungsabkommen, das überhaupt in der Gegenwart besteht.

Wirtschaftsbarometer Reichsanleihe.

Es ist oft die Frage aufgeworfen worden, wie denn das Reich den Zeitpunkt für die Auslegung einer Anleihe so gut abmessen könne, denn sämtliche Reichsanleihen sind bisher voll gezeichnet worden, die letzte hat sogar eine Ueberzeichnung um 100 Millionen RM. erfahren. Für die Kenner der Verhältnisse bereitet es keine Ueberraschung, als das Reich mit neuen Anleiheentwürfen hervortrat. Damit ist gesagt, daß der offene Geldmarkt geradezu ein Bedürfnis nach neuen Anlagemöglichkeiten empfand.

Der Umlauf an Solawechseln der Goldkreditbank, der im Januar von 400 auf 700 Millionen Reichsmark angewachsen war, hatte bereits in der ersten Februarwoche eine abermalige Vermehrung um 100 Millionen RM. erfahren, und in schneller Folge erreichte er einen Stand von 1,2 Milliarden RM. Der Umlauf an diesen Wechseln ist in drei Monaten um 700 Millionen RM. gestiegen. Die Wechsel der Goldkreditbank haben eine bestimmte Laufzeit, nach ihrer Beendigung werden sie eingelöst. Sollte inzwischen der Geldmarkt weniger flüssig geworden sein, dann hält die Goldkreditbank mit der Begebung von Solawechseln zurück, und die dann automatisch eintretende Fälligkeit der bereits begebenen Solawechsel sorgt dann für eine Verflüssigung des Marktes.

Der Geldmarkt zeigte also in den letzten Wochen eine sehr starke Flüssigkeit. Wenn man berücksichtigt, daß ihm allein auf dem Wege der Ausgabe von Industriebanken 152 Millionen RM. für neue Rohstoff-Fabriken abgezogen wurden, er ferner neue Reichsschatzwechsel und Reichsschatzbankweisungen maßlos aufzog, und schließlich auch noch die Forderung der Emissionssperre für Hypothekendarlehen willig hinnahm, dann ist er zu einem wahren Vortrommel geworden, von dem man die Anleihebegebung der Reichsanleihe in ihrem praktischen Niederschlag deutlich ablesen kann. So geht es auch dem Reich. Und als es jetzt wieder seine 400 Millionen RM. neu auflegte — 100 Millionen RM. sind bereits vorweg fest übernommen —, wird man nicht einmal sagen können, daß es damit die Leistungsfähigkeit des Marktes restlos ausgeschöpft hätte.

Bei der vorsichtigen Finanzpolitik des Reiches ist eine sichere Gewähr für eine schonende Behandlung des Geld- und Kapitalmarktes gegeben, denn abgesehen von den Konjunkturbegünstigungen bleiben noch die finanziellen Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes und auch das Wohnungsbauprogramm zu berücksichtigen, wofür gewiß genügend Spielraum befallen worden ist, um auch weiter die Ausgabe von neuen Industriebanken, Aktien, Pfandbriefen und Kommunalobligationen sicherzustellen.

Mit dieser neuen Anleihe hat das Reich nun insgesamt 4,3 Milliarden RM. seiner schwebenden Schulden konsolidiert, d. h. in langfristige Anleihen umgewandelt. Bekanntlich hat das Reich bei der Durchführung seines Arbeitsbeschaffungsprogramms einen Vorgriff auf die durch die erhöhte Wirtschaftstätigkeit zu erwartenden höheren Steuereingänge vorgenommen. Daß diese Rechnung sich als durchaus richtig erwiesen hat, lehrt das Ergebnis der Steuereinnahmen, welche in vier Jahren nationalsozialistischer Arbeitsbeschaffung von 6,7 auf 11,5 Milliarden RM. anstiegen werden.

Parallel mit der Besserung der Wirtschaftslage lief die vermehrte Kapitalbildung und die Besserung der Einkommensverhältnisse des schaffenden Volksgenossen. Es hat in den vier Jahren eine Vermehrung um 8,2 Milliarden RM. erfahren. Zugleich erhöhten sich in demselben Zeitraum die Spareinlagen um 3,2 Milliarden RM.

Die Finanzpolitik des Reiches hat sich also als durchaus richtig erwiesen: Die Wirtschaft befindet sich noch immer in kräftigem Aufstieg, und ihre Finanzierung erfolgt nach wie vor aus eigener Kraft. Im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes, der ja auch hauptsächlich an die Privatwirtschaft Anforderungen stellt, hat man den Anleihemarkt auch für Emissionen freigegeben, die der Finanzierung von Rohstoffindustrien dienen. Das Reich aber lenkt den Geld- und Kapitalmarkt, und wenn es mit Anleiheentwürfen an die Öffentlichkeit tritt, weiß man, daß damit in erster Linie auch einem Bedürfnis des Marktes abgeholfen wird. Von jeher haben die Anleihen des Reiches einen guten Namen. Das liegt in erster Linie daran, daß noch kein Mensch auch nur einen Pfennig an dieser Anleihe verloren hätte, wenn er aus irgendeinem Grunde einmal gezwungen gewesen sein sollte, seine Stücke vorzeitig zu veräußern.

So sehen wir, daß der kleine Sparat einer der stärksten Träger der nationalen Anleihe ist. Ihm ist das Reich schon dadurch entgegengekommen, daß es in seiner Anleihe



Großkampftag der Kasseler Soldaten für das WHW

Auch in diesem Jahr zog das Infanterie-Regiment 15 in Kassel zu einem Großkampf für das WHW aus. Auf allen Plätzen der Stadt standen Gulaschkanonen mit „Ersen mit Speck“, deren 30 Pfg.-Portionen in Kürze ausverkauft waren. Die Soldaten hatten das Essen bereits seit Wochen von ihrer Verpflegung eingesparrt. Auch sonst wurden mancherlei Vorführungen gemacht: Für 10 Pfg. konnte man mit dem MG schießen oder durch das Scherenferngrohr sehen. Gauleiter Staatsrat Weinrich und Polizeipräsident SS-Brigadeführer Henze nahmen ebenfalls an dem Essenempfang teil. Diese lustige Szene zeigt unsere jungen Soldaten, wie sie Kindern beim „Angeln“ helfen. (Photo: Scherl)

10. *Journal of the American Medical Association*, 2000; 284: 1039-1044.

die großen politischen Welt innerhalb der letzten Jahre mit uns. Der Weltkrieg hat uns auf dem Gebiet der...

durch den Weltkrieg in die Reihe der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Entbehrungen, die heute das deutsche Volk mit dem Auslande...

nach Überwindung der durch den Krieg verursachten Not und der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die durch den Krieg verursacht wurden, ist die deutsche Wirtschaft in der Lage...

der Eindruck des Friedens unter dem Zeichen der Wirtschaft...

im März. Schon gegen früher. Statten man früher tägliche Menschen. Durch Kolonnen die deutsche Wirtschaft...

druck dieser Lebens- Ta zu einer end- Volkswirtschaft. Von vitaler Be-

icht zu neuer Blüte. Ein blühender des Friedens. Verfall auf dem neuer Kraft...

erhält die medaille. 1. März. Der Sonntag Staatspräsidenten...

der 1. März. Der Sonntag Staatspräsidenten...

der 1. März. Der Sonntag Staatspräsidenten...

der 1. März. Der Sonntag Staatspräsidenten...

der 1. März. Der Sonntag Staatspräsidenten...

der 1. März. Der Sonntag Staatspräsidenten...

Safes Erzählungen Die Geschichte vom großen Froß



„Ich, als sparsamer Hausvater“, sagte Herr Hofe nämlich im Hinblick auf die Kälte, „ich fräule einfach ins Bett und warte, bis es wieder wärmer wird! Kein Volksblatt lesen kann man auch im Bett!“ (Fortsetzung folgt!)

Stadt Bocholt.

Dienstag, den 2. März 1937.

Das WSW geht zu Ende.

Im März gibt es nur noch die üblichen Sammlungen: einmal Eintopf, einmal Plattenverkauf, einmal Pfundsammlung. Und dann ist für diesen Winter Ruhe! Gewaltiges hat auch diesmal das WSW geleistet, viel mehr, als jemand für möglich gehalten hätte. Es kann stolz sein auch auf den Winter 1936/37.

Die NSB aber bleibt!

Ihre Aufgaben sind noch längst nicht gelöst. Wenn sie dereinst gelöst sein werden, tut uns allen längst kein Wein mehr weh. Es gilt, einem ganzen Volk, das durch jahrelange Mißwirtschaft auf dem Gebiet der Volksgesundheit in den Rand des Verderbens gebracht worden ist, wieder Kraft und Gesundheit zu schaffen. Gesunde Mütter, gesunde Kinder! Da muß an allen Ecken angepackt werden. Alle Aufgaben der NSB aufzugeben, gäbe ein ganzes Buch. Und jeder, aber auch jeder Deutsche muß mit anpacken. Also hinein in die NSB!

Welche Geldmünzen werden eingezogen?

Obwohl wir schon darauf hingewiesen haben, kommen immer wieder Anfragen an die Schriftleitung: welche Geldmünzen verlieren ihren Kurswert? Darum noch einmal:

Vom 1. April 1937 an gelten Silbermünzen zu 1 Mark und 1 Reichsmark sowie 5 Reichsmark aus den Jahren 1924 bis 1932 nicht länger als gesetzliche Zahlungsmittel.

Jeder darf nach dem 1. April 1937 diese Münzen also zurückgeben. Nur wenige öffentliche Kassen wechseln sie nach diesem Zeitpunkt noch ein, aber auch nur bis zum 30. Juni 1937.

In zahlreichen Sparbüchern befinden sich sicher noch solche in den nächsten Monaten wertlos werdende Silbermünzen. Jeder sollte seine Sparbücher nachsehen und die in Betracht kommenden Münzen aussondern. Von den früher außer Kraft gesetzten Silbermünzen sind, wie die Statistik zeigt, gewaltige Mengen zurückgegeben. Die Besitzer solcher alter Silbermünzen haben infolgedessen fühlbare Verluste erlitten. Jeder, der jetzt keine Sparbücher nachsehen und das Geld etwa auf einem Sparkassenbuch aufschreiben läßt, ist vor ähnlichen Enttäuschungen bewahrt.

Selbstverständlich tauschen die Sparkassen die aufgerufenen Münzen bis zum Fristablauf auf jederzeit in fursprechendes Geld um.

Städtisches Orchester und dreijährige Frauenschule zu Bocholt.

a. Anmeldungen für die Senta des Orchesters werden vom 2. bis 10. März werktäglich von 11 bis 13 Uhr im Direktorzimmer der Anstalt entgegengenommen. Mitzubringen sind das letzte Schulzeugnis, Geburtsurkunde und Impfbescheinigung. Anmeldungen für die anderen Klassen jederzeit. Die Aufnahmeprüfung für die Senta ist am Donnerstag, den 18., und am Freitag, den 19. März 1937, um 8.30 Uhr.

120 Kohlköpfe gestohlen.

In der Nacht zum Sonntag wurden einem Einwohner der Röhmerstraße aus dem Garten hinter dem Hause etwa 120 Kohlköpfe gestohlen. Von den Dieben ist nichts bekannt.

Eine ehrliche Forderung.

Eine Schülerin fand auf dem Hofe einen früheren Geldbetrag, den sie auf dem Fundament abgeliefert. Der Besitzer mag dort seine Eigentumsansprüche geltend machen.

Wieder Fallgeld im Zigarettenautomat.

Der Inhaber eines Zigarettenautomaten erwirkte schulpflichtige Burschen aus der Umgegend, die sie gerade dabei waren, mittels Fallgeld Zigaretten aus dem Automaten zu ziehen. Die Namen der Jungen wurden festgestellt.

Gegen eine unbedachte Karte gefahren.

Eine Kutschknechtin fuhr am Samstagabend gegen eine unbedachte Karte, die auf der Röhmerstraße stand. Die Frau fuhr zunächst wieder auf das Rad, jedoch bald darauf kippte sie wieder um, weil sie offenbar von dem Anprall etwas bekommen war. Eine zufällig vorbeikommende Polizeistreife nahm sich der Frau an.

Ist eine Tannhäuser-Aufführung in Bocholt möglich?

Was die Fachleute hierzu sagen: Ein Abend schöner Stimmen steht bevor.

Bocholt, 2. März.

Bekanntlich ist als Abschluß der Kreisfestspiele, die die Kreisleitung Vorten-Bocholt der NSB in Verbindung mit der Stadt Bocholt vom 8. bis 13. März ds. Js. veranstaltet, eine Festaufführung der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner durch das Krefelder Stadttheater vorgesehen. Da taucht nun die Frage auf, ob diese Oper auf der Bühne des Schützenhauses im Hinblick auf deren Raumverhältnisse überhaupt aufgeführt werden kann. Diese Frage können wir erfreulicherweise bejahen. Gestern hatten wir nämlich Gelegenheit, mit dem technischen Leiter des Krefelder Stadttheaters Rudolf Katherer und dem Beleuchtungsmeister Ramper sowie dem technischen Leiter des Stadttheaters Bocholt, Betriebsinspektor Pfeiffer, die mit dem Umbau der Bühne für die „Tannhäuser“-Festaufführung betraut sind, diesbezüglich zu sprechen. Bei diesem Zusammensein entwickelte sich folgendes Zwiegespräch:

Frage: Ist es möglich, bei den Bocholter Bühnenverhältnissen eine Vorstellung von solch großem Ausmaß an Personal und Orchester zu veranstalten?

Antwort: Auch wir in Krefeld haben zuerst gegen diese Aufführung in technischer Hinsicht große Bedenken gehabt. Nachdem uns aber die Pläne des Stadttheaters Bocholt zur Einsicht vorlagen, liegt nach unserem Ermessen die Aufführung durchaus im Bereich der Möglichkeit. Die Bocholter Bühne wird vorgebaut und nach der Umänderung 10 x 13 Meter groß sein, das sind 130 Quadratmeter; sie hat dann ungefähr die gleiche Spielfläche wie die Krefelder Bühne.

Frage: Wird aber bei dem geplanten Vorbau und dem großen Raum, den das verstärkte Orchester einnimmt, der Zuschauerraum nicht zu klein werden?

Antwort: Der Vertreter des Stadttheaters Bocholt sprach sich dahingehend aus, daß die Besucherzahl etwas eingeschränkt werden muß, indem nicht mehr so viel Stehplätze ausgegeben werden können, wie bei den letzten Veranstaltungen.

Frage: Wie denken Sie sich denn die Unterbringung sämtlicher Mitwirkenden in den Räumlichkeiten?

Antwort: Diese Frage hat uns die meisten Kopf-

schmerzen gemacht, und beinahe wäre die Aufführung daran gescheitert; denn wir konnten mit insgesamt 102 Mitwirkenden. Aber die örtliche Leitung hat auch Garderoben einrichten, so daß die Vorstellung reibungslos verlaufen ist.

Frage: Wird unter den doch immerhin nur mittelgroßen Bühnenverhältnissen der Wert einer solchen Veranstaltung nicht leiden?

Antwort: Wir können auch diese Bedenken reiflich bedenken; denn die Aufführung am Helldengendag in Krefeld hat gezeigt, daß nicht allein die Größe der Bühne den Wert einer Vorstellung bestimmt, sondern daß es hauptsächlich auf die künstlerischen Leistungen ankommt. Und das möchte ich Ihnen sagen, daß diese Aufführung eine wirkliche Festaufführung und ein Abend schöner Stimmen sein wird.

Frage: Können Sie nun eine Vorstellung, die einen solch großen Apparat erfordert, überhaupt finanzieren und wie hoch denken Sie sich da die Eintrittspreise?

Antwort: Wir werden damit rechnen müssen, mit einem Defizit abzuschließen; denn die Eintrittspreise werden nur um ein Geringes erhöht werden. Der Oberbürgermeister wünscht, daß die Festaufführung als Abonnementvorstellung gilt und damit eine Belohnung für unsere treuen und langjährigen Abonnenten ist. Wir haben ja soviel treue Abonnenten, daß schon seit mehreren Jahren stets die ganze Spielzeit ausverkauft ist, so daß keine Plätze mehr in den Freiverkauf gegeben werden können.

Soweit das Zwiegespräch. Wir dürfen demnach mit Ruhe der Festaufführung entgegensehen. Wir haben ja in Bocholt in Puncto Theater schon manche schöne Uebererhebungen erlebt. Erinnert sei nur an die Gesamtauführung des ersten Teils des „Faust“ durch das Deutsche Theater in Berlin sowie an die Festaufführung des „Armen Heinrich“ von Hans Pfitzner aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Bocholter Stadttheaters e. V. Meistens wird das Publikum noch andere Uebererhebungen bei dieser Festaufführung erleben, so z. B. wie die Veranbarung der Venusgrotte vor sich gehen wird. Doch darüber wollen wir nichts verraten.

Ehrenvolle Auszeichnung Pferde werden gemustert.

eines verdienten Sanitäters.

„Sensation“ auf dem Aushang.

Am Anfang der Woche, am 30. Januar ds. Js., hat der Führer als Schirmherr des Deutschen Roten Kreuzes für hervorragende Verdienste um das Deutsche Rote Kreuz das Ehrenzeichen des D. R. K. in neuer Ausfertigung verliehen. Einem Bocholter Mitbürger, dem Sanitätsführer Hermann Hebing, wurde nun am vergangenen Samstag anlässlich eines Fortbildungslehrganges des D. R. K. eine außerordentliche Ehrung zuteil. Der stellv. Präsident des Männervereins verlieh nämlich an diesem Tage vier verdienten Männern im Auftrage des Führers eigenhändig das Ehrenkreuz 2. Klasse, darunter auch dem Sanitätsführer Hebing, der sich im Sanitätszug Bocholt in der Ausbildung des Nachwuchses große Verdienste erworben hat. Seit 23 Jahren ist er bereits aktiv im Dienst des D. R. K. in Bocholt tätig. Auch an dieser Stelle Herrn Hebing herzlichste Glückwünsche zu der Ehrung.

Die gleiche Auszeichnung wurde bereits im vergangenen Jahre in alter Ausfertigung dem Kreisvolkswagenführer Dr. Pottmeyer sowie dem Sanitätszugführer Wittkamp verliehen.

Hier spricht die Polizei:

Das vorchriftsmäßige Pferdegehirn, das richtige Verhalten im Verkehr.

(2. Fortsetzung.)

Die Ladung darf die Leistungsfähigkeit des Tieres nicht übersteigen. Die Ladung eines Wagens muß so verlastet sein, daß sie niemanden schädigt, behindert oder belästigt. Die Betriebssicherheit darf durch die Ladung nicht leiden. Das seitliche Herausragen von einzelnen leicht erkennbaren Gegenständen ist unzulässig. Nach hinten herausragende Ladung ist in geeigneter, auffälliger Weise bei Dunkelheit oder starkem Regen durch rote Laternen oder Rückstrahler kenntlich zu machen. (Rückstrahler nicht höher als 50 Zentimeter über dem Erdboden, rote Flagge 20 x 30 Zentimeter Mindestgröße.)

Der Geschirrführer muß zur Führung von Fuhrwerken geeignet sein. Erweist sich jemand als ungeeignet, kann die Verwaltungsbeförderung die Führung unterlagen oder ihm die erforderlichen Bedingungen auflegen. Ungeeignet ist insbesondere, wer unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke, Raufgastische, raufgastische oder Tiere führt oder sonst gegen verkehrsrechtliche Vorschriften erheblich verstößt. Der Führer hat seinen Platz auf oder neben dem Fahrzeug zu wählen, so daß er ausreichende Sicht hat.

Vom Kirchenneubau „Heilig Kreuz“.

Mit dem beginnenden offenen Wetter sind auch die Arbeiten am Neubau der Heilig-Kreuz-Kirche wieder aufgenommen. Die Lichtanlage in der Kirche ist fast fertig. Seit Tagen arbeiten die freiwilligen Helfer daran, die Umgebung des neuen Gotteshauses einzunehmen. Gestern hat man mit dem Einsetzen der in Blei gefüllten bunten Fenster die von einer Firma aus Osnabrück geliefert werden begonnen. Dann wird mit dem Verputzen im Innern der Kirche begonnen. Ob der Termin der Einweihung, für den der 2. Mai in Aussicht genommen war, eingehalten werden kann, ist sehr fraglich. Doch soll die Feier der Eröffnung am 29. Juni bestimmt in der neuen Kirche abgehalten werden.

Nur vier Gramm!

Auch ein Rekord! Wir haben schon wiederholt berichtet, daß Führer Eier mit einem Gewicht von weit über 100 Gramm gelegt haben. Diesmal handelt es sich um ein Ei, das ein zweijähriges Huhn des Otto Schäfer in der Ewaldstraße gelegt hat und das sage und schreibe nur vier Gramm wiegt. Was uns so interessant ist, als das nämlich Huhn bisher immer Eier gelegt hat, die ein durchaus normales Gewicht hatten.

Morgen ist Schweinezählung.

Am Mittwoch, dem 3. März ds. Js., findet im Deutschen Reich eine Schweinezählung statt, bei der zugleich die in den Monaten Dezember 1936 und Januar und Februar 1937 geborenen Kälber gezählt werden. Die Zählung, die von ehrenamtlich tätigen Zählern durchgeführt wird, dient nicht irgendwelchen heimlichen Zwecken. Die Haushaltungsstatistik werden durch den Zählern über die in Frage kommenden Viehbestände genaue Auskunft zu geben. Wissenschaftlich falsche oder unvollständige Angaben werden gerichtlich verfolgt.

Textiltechnische Tagung auf der Leipziger Messe.

In der Textiltechnischen Tagung, die die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Textilingenieure des Vereins Deutscher Ingenieure gemeinsam mit dem Reichsinstitut für Textilindustrie am Donnerstag, dem 4. März, durchgeführt werden die Fragen der Verarbeitung von Zellwolle und Kunstseide besondere Berücksichtigung finden. Es sind folgende Vorträge vorgesehen: „Neue Wege in der Verwendung der Ringspinnmaschine“, Dr. W. Krotzsch, Dresden; „Der Einfluss des Antriebs-Drehmoments auf Leistung und Güte der Streckgarnstreckerei“, Prof. Dr. Reinhardt (D. D. R.), Reichenberg; „Hochleistungsmaschine und Zettellatier für Kunstseide“, Oberingenieur R. Krotzsch, Burgwitz bei Chemnitz. Anschließend wird ein Film „Der Seidenbau in Deutschland“ vorgeführt, zu dem Dr. W. Creischmar (Gelle) einleitende Worte spricht.

Münsterstraße wird verbreitert.

Wir berichten von längerer Zeit, daß die Stadt von der Reichsbank ein Streifen Land zwecks Erweiterung der Strahende Bismarckstraße — Münsterstraße — erworben habe. Buregt ist man damit beschäftigt, die Gartenmauer niederzulegen, um die Straße an dieser Stelle verbreitern zu können.

Von einem Kraftwagen angefahren wurde gestern morgen auf der Münsterstraße ein Pferd des Landwirts H. aus Hohenhorst. Das Tier erlitt hierbei innere Verletzungen.

Amliche WSW Mitteilungen

Kohlengutscheine werden ausgegeben.

a. Am Mittwoch, dem 3. März 1937, findet auf der Ortsgruppe der NSB, Kaiser-Wilhelm-Straße 32, die Ausgabe der Kohlengutscheine Serie F für den Monat März statt. Wir machen die Betreuten darauf aufmerksam, die angegebenen Zeiten im eigenen Interesse genau einzuhalten, um sich ein unnötiges Warten zu ersparen. Ausweisarten mitbringen! — Außerdem hat sich jeder Betreute selbst keine Kohlengutscheine abholen, da bei der Ausgabe auch noch andere Sachen auf der Karteifarte zu quittieren sind. An Kinder wird kein Kohlengutschein ausgegeben!

Bereitstellungsplan:

Ortsgruppe Dst:	Zeit:	Ortsgruppe West:	Zeit:
von 8.00 bis 8.30 Uhr	Nr. 1—130	von 2.00 bis 2.30 Uhr	Nr. 2001—2151
von 8.30 bis 9.00 Uhr	Nr. 131—255	von 2.30 bis 3.00 Uhr	Nr. 2151—2300
von 9.00 bis 9.30 Uhr	Nr. 256—395	von 3.00 bis 3.30 Uhr	Nr. 2301—2450
von 9.30 bis 10.00 Uhr	Nr. 396—537	von 3.30 bis 4.00 Uhr	Nr. 2451—2690
von 10.00 bis 10.30 Uhr	Nr. 538—670		
von 10.30 bis 11.00 Uhr	Nr. 671—778		
von 11.00 bis 11.30 Uhr	Nr. 779—906		
von 11.30 bis 12.00 Uhr	Nr. 907—1044		
von 12.00 bis 12.30 Uhr	Nr. 1045—1182		
von 12.30 bis 13.00 Uhr	Nr. 1183—1350		

Ortsgruppe West:	Zeit:	Ortsgruppe Süd:	Zeit:
von 2.00 bis 2.30 Uhr	Nr. 2001—2151	von 4.00 bis 4.30 Uhr	Nr. 4001—4150
von 2.30 bis 3.00 Uhr	Nr. 2151—2300	von 4.30 bis 5.00 Uhr	Nr. 4151—4300
von 3.00 bis 3.30 Uhr	Nr. 2301—2450	von 5.00 bis 5.30 Uhr	Nr. 4301—4450
von 3.30 bis 4.00 Uhr	Nr. 2451—2690	von 5.30 bis 6.00 Uhr	Nr. 4451—4600
		von 6.00 bis 6.30 Uhr	Nr. 4601—4750

Heute werden Fische ausgegeben.

a. Am heutigen Dienstag findet auf der Ortsgruppe (Kaiser-Wilhelm-Straße 32) eine Fischausgabe statt. Die Betreuten der Ortsgruppe Ost kommen reiflich für diese Ausgabe in Frage. Die Familien der Ortsgruppen Süd und West, ab 7 Personen und mehr, werden ebenfalls für diese Ausgabe berücksichtigt. Die Anerkennungsgeld für 10 kg pro Kilogramm sowie Papier ist mitzubringen. Da am Mittwoch die Kohlenausgabe stattfindet, ist die Ausgabezeit Dienstag von 8 bis 13 Uhr unbedingt einzuhalten. Der Ortsbeauftragte des WSW.

„Kraft durch Freude“.

Fröhliche Gymnastik für Frauen und Mädchen. a. Die Gymnastikstunden der NS-Gem. „Kraft durch Freude“ finden ab heute (Dienstag) wieder regelmäßig ab 20 Uhr in der Turnhalle Fildes statt. Teilnehmenden können sich noch anmelden.

Bund deutscher Mädel.

Heute (Dienstag) abend findet ein Gruppenabend der Gruppe West statt. Alle Mädel sind um 8 Uhr am Heim im neuen Gymnasium. Es wird die letzte Ausweisbefähigung durchgeführt. Ich mache es allen Mädeln zur Pflicht, pünktlich zu erscheinen. Heil Hitler!

Die Führerin der Gruppe Bocholt-West: Magdalene Ronge.

Amliche Nachsichten.

Bekanntmachung. Güternachverkehr.

Auf Grund des § 6 Abs. 3 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Güternachverkehr mit Kraftfahrzeugen vom 27. März 1936 wird hierdurch die Nachzone für die Kraftfahrzeuge bestimmt, die der Beförderung von Gütern dienen und die in Bocholt ihren Standort haben.

Als Nachzone gilt das Gebiet, das von der deutsch-niederländischen Grenze von Gronau bis Straelen und anschließend von der Linie, die über die Orte Straelen — Kaldershausen — Mühlengberg — Mühlengraben — Effen — Gelfentkies — Wanne-Eidel — Reddinghausen — Darfeld — Schöppingen — Meinen — Gronau — führt, begrenzt wird.

Die Nachzone ist aus den in den Fluren der Verwaltungsgebiete (Kirchstraße 3 und 5) bis zum 15. März 1937 aushängenden Karten ersichtlich. Meine Anordnung vom 28. 10. 1936 hebe ich hierdurch auf.

Bocholt, den 27. Februar 1937. Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.

Bekanntmachung. Der Weber Gerhard Tetzat zu Museum Nr. 151 hat die Genehmigung zur Errichtung einer Anhebung auf dem außerhalb des festgelegten Bebauungsplanes gelegenen Grundstücke Sachfenstraße Nr. 45 Parzelle Nr. 21 der Steuergemeinde Bocholt beantragt.

Nach Vorchrift des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 wird dieser Antrag mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nachbarn, Gebrauchsberechtigten und Bürgern der benachbarten Grundstücke innerhalb der Ausschlussfrist von 21 Tagen, bei der höchsten Ortspolizeibehörde Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anhebung dem Feld- oder Gartenbau, aus der Fortwirtschaft, der Jagd oder Fischerei schaden würde. Bocholt, den 26. Februar 1937. Der Gemeindevorstand. Der Oberbürgermeister.

Hauptausgeber und verantwortlich für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptausgebers u. verantwortlich für Politik und L. V. für den Unterhaltungs-Teil: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer für Westdeutschland: L. V. Karl Rode in Münsterlandische Volkszeitung, Münster i. W. Druck-Zeno-Gesellschaft, Münster i. W. Zur Zeit gültiger Anzeigenpreise für die Zeno-Gesellschaft Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Durchschnittsaufträge 1. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 42000, enthaltend: Abnehmer Volkszeitung, Aachen, über 3100 — Allgemeine Zeitung, Kassel, über 2900 — Borkener Zeitung, Borken, über 3100 — Bürgerblatt, Emmerich, über 2000 — Dillinger Zeitung, Dillinger, über 2000 — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700 — Kreiszeitung, Aachen, über 3000 — Münsterländische Volkszeitung, Münster, über 4000 — Münsterische Tageszeitung (Lingel), Rheine, über 1000 — Neuer Embsche, Warendorf, über 2400 — Tageblatt, Ochtrop, über 1700 — Volksblatt, Bocholt, über 900 — Volkszeitung, Embsen, über 2100 — Volkszeitung, Drenthe, über 1000.

Haus Eßing.

Noch steht du da, du kleines Schloß,
Mit deinem stolzen Turm.
Viel Jahre zogen drüber hin
Und mancher Weltersturm.
Das Wasser rings mit Rohr und Ried
Den kleinen Garten säumt.
In alten Eichen schläft das Ried,
Und still das Eßing träumt.
So fern der alten Herrlichkeit
Steht still und ernst du da,
Mein Märchenschloß aus alter Zeit
Zu Bocholt an der Wa.
Seitlich von der Bed., Bocholt.

für die Holzverarbeitende Industrie.

a. Es besteht Veranlassung, auf die im Laufe des letzten Jahres ergangenen Verordnungen für die Holzverarbeitende Industrie hinzuweisen, die in der Öffentlichkeit nicht genügend bekannt sind und darum auch nicht beachtet werden. Sie seien deshalb hier kurz angezogen:

1. Verordnung zur Regelung der Erzeugung von Schnittholz und Holzhalbwaren vom 6. Mai 1936 (R. G. Bl. I Seite 438). Genehmigungspflichtig sind insbesondere Maschinen: Gatterfägen (Wolfgatter, Trenngatter, Horizontalgatter), Hobelbänke, Rantholz-fägen, Saumfägen, schwingende Quersägen (Kapp-sägen), Wendesägen für Rohholz, Bauholz- und Schwellenkreislagen, fahrbare Sägen für Rundholz (ausgenommen solche für Brennholzaufarbeitung), Hobelmaschinen (drei- und vierseitig), Nut- und Spundmaschinen, Beschichtungsanlagen für Gatter, Hobelbänke, Furnierwerkmaschinen, Furnierkreislagen, Verlebsvorrichtung für Rundhölzer, Maschinen für die Erzeugung roher Füllhölzer, Zylinderfägen für die Füllhölzerfabrikation, Maschinen für die Parkettfrieserzeugung, Plattenfrieser.
2. Verordnung zur Regelung des Abköses von Rohholz, Schnittholz und Holzhalbwaren vom 17. Juni 1936 (Reichsgesetzblatt I S. 495).
3. Verordnung zur Verfertigung des Holzeinschlages vom 15. 12. 1936 (Reichsgesetzblatt I Seite 1018).
4. Verordnung zur Verfertigung der Gewinnung von Papierholz vom 17. Dezember 1936.
5. Verordnung zur Beschränkung des Verkaufs von aufstehendem Holz vom 23. Dezember 1936 (Reichsgesetzblatt I Seite 1144).
6. Zweite Verordnung zur Verfertigung des Holzeinschlages vom 27. Januar 1937.

Auf die Beachtung dieser Vorschriften wird besonders hingewiesen.

Jugend in Eisen.

Reichsberufswettkampf der RSG. „Eisen und Metall“ in Bocholt.

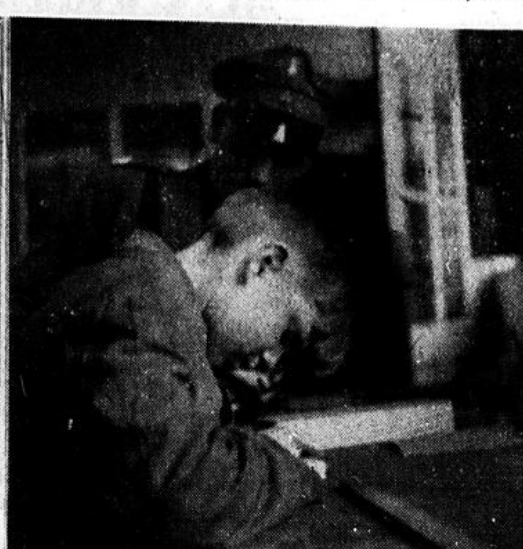


8 Bocholt, 1. März.

Die Jugend des Reiches, der Heerbanne der Zukunft Deutschlands, schmiedet sich selbst das Schwert und weiß, daß sie ihm vertrauen kann, wenn es das Beste gilt. Jetzt, da der Führer alle aufgerufen hat, durch Fleiß und Tatkraft das zu erleben, was uns das Schicksal vorenthielt, werden mit eifrigem Willen die kommenden durch die Genialität ihrer Leistung bewiesen, daß sie die Last der Verantwortung für das Volk mit- und weitertragen werden in einem Glauben, der das Unmögliche möglich macht.

Der Reichsberufswettkampf ist Gradmesser der Fähigkeit des Einzelnen die größtmögliche Entfaltung der vorhandenen Anlagen wird von jedem gefordert, der Anspruch darauf erhebt, ein würdiges Glied der Volksgemeinschaft zu sein. Im Kampf wird jeder gezwungen, um sich zu behaupten, sich ganz auszugeben. Darin liegt der hohe Sinn des Reichsberufswettkampfes Jugend zu Männern zu formen, wie sie das Dritte Reich braucht, Männer mit klarem Verstand und heißem Herzen, denen ihr Volk über alles geht.

Der Kreisobmann der DVG, Hg. Mäwius, Kreisfachberater Hg. Schneider, Kreisjugenwart Hg.



Kapp und Kreisjugenwart Haveling besuchten am Samstag die Teilnehmer des Reichsberufswettkampfes der RSG. „Eisen und Metall“ im Betrieb der Firma A. Friedr. Fiedler u. Co. 37 Schloßerstraße, linge, davon 30 Maschinenkünstler der verschiedenen Handwerksbetriebe und 7 Industriekünstler (hier der Firma Fiedler und drei der Herbstfabrik Eßinghorst) sowie 16 Hilfsarbeiter der Firmen Fiedler und Eßinghorst standen, in zwei Leistungsgruppen eingeteilt, an summen Maschinen bzw. am Schraubstock. Durch die draufenden Hallen klang das Lied der Arbeit, die Lehrlinge feierten und sagten eifrig, ohne aufzuheben; denn die Arbeit mußte in der vorgeschriebenen Zeit beendet sein, und Genauigkeit, die eine saubere Arbeit erforderte, verlangte reißendes Dabeistehen ohne jede Ablenkung. Hg. Mäwius und die übrigen Warte der DVG nahmen, wie man auf den Bildern sieht, Einfluß in die Arbeiten und unterhielten sich angeregt mit den Jungen. Der vorwichtige Vertreter der Presse verlor sich einmal eine Eisenfuge; er fand allerdings schon bald, daß Eisen hart ist. Nun, die Jungen zwangen es, feilten und sagten, bis es die Form fand, die deutscher Erfindergeist ihm bestimmten.

Man schied mit dem Eindruck, daß wie im ganzen Reich so auch in Bocholt die Jugend sich gern und freudig für die Aufgaben einsetzt, die ihr in einer großen Zeit gestellt sind; sie beweist damit, daß sie, die des Führers Namen trägt, auch dieses Namens würdig ist.

Bilder: Tielmann; Kiffsee; J. u. A. Temming.

Aus

Wirtschaft.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.

Die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie. Die Wirtschaft ist eine immer noch reine Industrie.



Am Sonnabend um 17.15 Uhr verstarb nach kurzer Krankheit unsere liebe Großmutter und Urgroßmutter 1450h

Wwe. Th. Hengsfeld

Lina geb. Sostmeyer

im Alter von 78 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten und vorbereitet durch ein christlich-frommes Leben.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch morgen um 8 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus statt, danach die hl. Seelenmesse für die Verstorbene in der hl. Kreuzkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.



Der liebe Gott nahm heute morgen unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Maria

nach kurzer Krankheit im zarten Alter von 6 Monaten wieder zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Anton Lohscheller u. Frau
Maria geb. Schröder
Bocholt, 1. März 1937

Die Seelenmesse für die Angehörigen der Verstorbenen findet statt am Freitag, dem 5. März, 8.15 Uhr in der St. Josef-Kirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird. (1445k)

3 große Läden

getrennt oder zusammenhängend vermietbar

werden in der Nordstraße errichtet.

Interessenten wenden sich zwecks Baueinflussnahme an das Volksblatt.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 221 ist am 26. Februar 1937 bei der Firma **Welter Oberg**, Bocholt eingetragen: Der Geschäftsführer Siegfried Oberg ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Kaufmann **Max Ludwig Oberg** zu Bocholt ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Amtsgericht Bocholt.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 543 ist am 1. März 1937 die Firma **Mühlentwerte Wietbold** zu Bocholt eingetragen. Der Kaufmann **Franz Wietbold** als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Wietbold** zu Bocholt eingetragen. (1451k)



WINKLER
Neustrasse 18

Husta-Glycin hat vielen geholfen, es hilft auch Ihrem Kinde selbst bei Stick- und Keuchhusten u. schmeckt gut. Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65 Sparflasche 3.25 - Hustaboni (Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.

Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz
Rhede: Markt-Drog. Th. Schilling

Große Bohnen

in 8 ertragreichsten holländ. und englischen Sorten empfiehlt in hochfeinstmöglicher Saat

Samenhaus Behnen

Nobelsstraße (1235f)

Sommerprossen

werden schnell bereitgestellt durch Venus 1936 präm. mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.

Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Fickel. Mitter Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Drogerie Maaß, Osterstr. 25
Drogerie Feldmann, Neustrasse
Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Standard-Goliath

oder **Tempo-Wagen**

zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angeb. unter 65577 an das Volksblatt. (1421f)

Eine gut eingeführte, alt-angelegene (1424f)

Bäckerei

in bester Lage Weßels, sofort zu verpachten oder zu verkaufen

Schriftl. Angeb. unt. 35576 an das Volksblatt.

Ein (6104f)

Junge

von 16-18 Jahren, in der Landwirtschaft gesucht. Kontakt beim „Volksblatt“.

Seit 120 Jahren ist

Trainers Augenwasser

das bewährte Stärkungsmittel für schwache und überanstrengte Augen.

Alleinverkauf:

Drogerie Voss

Osterstraße 43

grüne Haare

Jugendl. Haarfarbe durch Haarfarbe Wiederhersteller Orta

Unschädlich. Sich. Erf. Fl. 1.80 extr. stark 2.50 gr. Fl. 3.5 bzw. 4.80. Salon Scheer-Napp, Ravardstraße 33.

Sage und Schreibe!

ein großer Teil aller Krankheiten ist auf Darmträgheit zurückzuführen. Dr. Burghards Blut- und Darmreinigungs-Perlen wirken prompt und milde. 50 Stück 85 Pfg.

Drog. Voss, Osterstr. 43

Drog. Bruns, Nordstr. 22

Drog. Kaffen, Langenbergstr. 5

Rhede: Markt-Drogerie, Schilling

Kopfläuse mit Brut

vernichtet sicher

Goldspiritus

kleiner Hersteller:

Drog. Voss, Osterstr. 43

Dralle

Zahncreme 40 Pf. Große

Rasiercreme 50 Pf. Tube!

hier im Bild die gute Frau

steht in dem Ruf, daß sie sehr schlau,

weil sie, eh! sie handelt, wagt, alles erst mal überlegt - Sie beginnt des Tages Reigen immer bei den Klein-Anzeigen; so nur hat sie Geld gespart, blieb vor Schaden oft bewahrt, Jedem gibt sie stets den Rat; Hilfe gibt ein Inserat.

„Die Kleine“

V-Anzeige ist der beste Helfer auf dem Stellenmarkt, bei Käufen und Verkäufen, kurz für alle Privatangelegenheiten.

Am Mittwoch erscheint sie wieder!

heute 5 Uhr Schluß der Anzeigenannahme.

Haben Sie Zahnschmerzen?

Zahnriol-Tropfen

helfen garantiert sofort, übertreffen jedes andere Zahnschmerzmittel. Flasche nur 50 Pfg.

Alleinverkauf:

Drogerie Voss

Osterstraße 43. (2432)

ADLER

Tannen-Adler

und Tannen für Heugerüste hat abzugeben.

Johann Ent

Krommet, Tel. Amt Rhede 68

FAVORIT

Adler

Qualität

und kostet

nur 135 RM

einl. Koffer

Bürobedarf

Sammesfahr

Bocholt

Osterstraße 49/51

Telefon 3380

Verloren

gegangene Sachen oder wenn die verborgenen Hausfreunde sich auf und davon gemacht haben, werden diese den Eigentümern für wenig Geld wieder rasch zu geführt, wenn eine kleine **Verlustanzeige** in unserer weit verbreiteten Zeitung veröf. wird

Verloren

Verloren

Verloren

Verloren

Verloren

Verloren

... auch in diesem Jahr gilt und bleibt:

MERCEDES-BENZ

Typ 170-V

der vollkommene

Wagen niedriger Preisklasse

Ab RM 3750,- ab Werk

Hesselbein & Co. m. b. H.

Bocholt, am Bahnhof, Ruf 2806

Hesselbein & Co. m. b. H.

Bocholt, am Bahnhof, Ruf 2806

Hesselbein & Co. m. b. H.

Bocholt, am Bahnhof, Ruf 2806

Hesselbein & Co. m. b. H.

Bocholt, am Bahnhof, Ruf 2806

Hesselbein & Co. m. b. H.

Bocholt, am Bahnhof, Ruf 2806

Hesselbein & Co. m. b. H.

Bocholt, am Bahnhof, Ruf 2806

Hesselbein & Co. m. b. H.

Bocholt, am Bahnhof, Ruf 2806

Hesselbein & Co. m. b. H.

Bocholt, am Bahnhof, Ruf 2806

Hesselbein & Co. m. b. H.

Bocholt, am Bahnhof, Ruf 2806

Hesselbein & Co. m. b. H.

Bocholt, am Bahnhof, Ruf 2806

Empfehle:

la Runkeln und Steckrüben

Speisekartoffeln sowie Pflanzkartoffeln

Landesproduktlandhandlung

AUGUST MATSCHKE

Ewaldstraße 4, Ruf 2605

Unsere neue

Fernsprechnummer

ist

3247

J. & A. Temming.

Reichsarbeits

Auf seiner Reise

Gruppen und Abor-

nahme der Reichs-

Generalarbeitsfüh-

rau XXXI und de-

über Rührerwit, I

wo er sich besonders

interessierte. Von B

arbeitsführers nach

festlicher Emp

grüßung waren 600

nach Nordhorn gele-

Rheder Volksgenossen sangen und spielten für das WRM. Glänzender Erfolg des „Bunten Abends“.

1. Rhede, 1. März.

Wie in jedem Jahre so veranstaltete auch diesmal die örtliche Leitung des WRM im Röhrlings Saale einen bunten Abend zum Besten des WRM. Die diesmalige Veranstaltung erhielt dadurch eine besondere Note, daß das künstlerische Programm des Abends fast ausschließlich von Rheder Volksgenossen bestritten wurde. Der Erfolg des Abends stellte alles in den Schatten, was bisher in Rhede auf diesem Gebiete geboten wurde. Nicht nur daß der Saal buchstäblich überfüllt war, so daß Hunderte wieder umkehren mußten, auch die Leistungen der Künstlergemeinschaft erreichten ein Niveau, das auf ganz beachtenswerter Höhe stand. Das Programm war so vielfältig, unterhaltend und humorvoll, daß es wohl jeden Besucher ganz zufriedenstellte. Ein bunter Kranz von Melodien, besseren Vorträgen, um was sich durch den Abend und ließ eine frohe, ungebundene Feierabendstimmung aufkommen. Es gab zum Schluß der Veranstaltung nur eine Meinung unter den Besuchern, daß der Abend so schön war wie kaum zuvor, und daß es kein Wunder, daß alle Besucher eine sonnige Stimmung mit nach Hause in den grauen Alltag nahmen. Zweifellos gebührt für diesen glänzenden Erfolg des Abends der Rheder Künstlerchor das Hauptverdienst, und man tut nicht zuviel, wenn man allen für ihre Leistungen und für das unentgeltliche Mitwirken den herzlichsten Dank aller Besucher ausspricht. Zu Beginn des Abends hielt

Ortsamtsleiter des WRM, Josef Wegmann

alle Besucher herzlich willkommen. Nachdem er allen recht vergnügliche Stunden gewünscht hatte, hatte die Künstlerchor das Wort. Man weiß nicht, wenn man bei der Würdigung der Darbietungen die Krone für den Erfolg des Abends geben soll; denn sie alle, Sänger, Musiker und Kostüme, machten ihre Sache ausgezeichnet. Mit viel Bravour und mit außerordentlichem Erfolg wurde vom Streich- und Bläserorchester der WRM, und vom Zitherverein „Harmonie“ Rhede das musikalische Programm des Abends gegeben. So wurden von der Kapelle der WRM, der „Märkische Heide“, das Beispiel zur Oper „Dichter und Bauer“ sowie weitere Märchen in meisterhafter Weise zu Gehör gebracht. Unter Leitung des bekannten Dirigenten H. Sengelbrod (Bocholt) spielte der Zitherverein „Harmonie“ die Konzertsuite „Blätter im Winde“ und „Durch Wald und Feld“ und erntete ebenso wie die Kapelle starken Beifall. Einen Sondererfolg errang das zum ersten Mal öffentlich auftretende Rheder Doppelquartett mit Gebrüder Tiddes, Gerh. Hesselmann, Joh. Gernemann, Alfr. Goldschmidt, Böling, Otto Hogenfeld, Theo Bölling und Josef Reichenberg. Unter Leitung von A. Reichenberg brachte das Quartett verschiedene Volkslieder stimmlich vorzüglich zu Gehör und mußte sich sogar zu einem Dancan entschließen.

Von den Solisten des Abends ist in erster Linie Johann Onnebrink zu nennen, dessen Name allein schon ein Programm bedeutet. Mit seinen urkomischen und heiteren Vorträgen hatte er bald die Besucher auf seiner Seite, und mit viel Geschick verband er durch seine Anlage die einzelnen Darbietungen in vortrefflicher Form. Hans Krey verblüffte wieder einmal durch seine vielen Tricks auf dem Gebiete der „magischen“ Kunst und erwies sich als ein wahrer Meister auf diesem seinen ureigenen Gebiete. Sein zweimaliges Auftreten fand den ungeteilten Beifall aller Anwesenden. Musik, die zum Herzen sprach, entlockte H. Sengelbrod seiner Zither in den beiden Zitherstücken, und man war nicht eher zufrieden, bis der Meister der Zither sich zu einer Arie entschloß. Ebenso ungeteilten Beifall fand das Zitherduett „Abschied von den Bergen“, das die beiden Rheder Zitheristen Sengelkamp und Bölling zum Besten gaben. Ueber mehr hervorragende musikalische Kräfte die beiden Rheder Rangkellen verfügen, hemelten die beiden solistischen Darbietungen. Am ersten Teil des Programms spielte R. Gent das Violoncello „Das Grab auf der Heide“ in vollendetster Form, während im zweiten Teil des Abends Violoncello und Klavier in der „Märkischen Heide“ ein Solo für Klavier und Klaviermeisterhaft boten. Das wäre so in Bruch und Bogen das Programm des Abends, das mit viel Geschick zusammengefaßt war und in reibungsloser Weise abgewickelt wurde. Dankbar nehmen die Besucher die hunte und ocherhafte Darbietungen in Kauf, und man mag zum guten Schluß mit dem so schönen Verlauf der Veranstaltung mehr als zufrieden sein. Für Veranstaltung ein schöner Dank für ihre Mühe und für ihren außerordentlichen Einsatz im Kampf gegen Hunger und Kälte.

Schon heute dürfen wir verraten, daß der Runde Abend in ansehnlicher der ersten Erfolge am kommenden Sonntag eine Mannschafte erleben wird. Näheres werden wir noch bekannt geben.

Amt Pledern-Werth

Barlo

Auslegung des Opferbuches.

a. Volksgenossen von Barlo, Stenens und Hemden, hört unsere herliche Bitte! Eure Gebete und Opferfreudigkeit ist bekannt. Ihr seid immer zur Stelle, wenn es heißt, zu helfen und größte Not zu lindern. Das Winterhilfswerk neigt sich dem Ende zu. Wir holen jetzt zum letzten entscheidenden Schlag aus. Am Donnerstag, dem 4. März, um 19 Uhr, wird bei Wirtin in Barlo das Opferbuch ausgelegt. Jetzt auch jetzt, daß ihr für die Not der Armen Verständnis, ein fühlendes Herz und eine offene Hand habt. Reiner darf dieses Mal fehlen; jeder Volksgenosse zeichnet sich entsprechend seinem Stande und Vermögen am Donnerstags in Opferbuch ein! Allen opferfreudigen Volksgenossen ist damit Gelegenheit gegeben ihre Verbundenheit mit den Räten der Hilfsbedürftigen zu beweisen. Der Dank der Armen ist euch für alle Zeit gemiß. Für Donnerstag, den 4. März, heißt die Barlo: Auf nach Barlo zur Einzugsnahme ins Opferbuch!

Heil Hitler!

Der Ortsgruppenleiter: gez. Klische.

Pledern

Verfälschter Einbruchdiebstahl.

In einer der letzten Nächte wurde bei einem hiesigen Landwirt ein Einbruchdiebstahl verübt. Der oder die Einbrecher verführte zunächst, in den Keller einzudringen. Man entfernte mit einer Wagenzunge, die man aus der Scheune holte, den Schußdraht vor

einem Kellerfenster. Doch wurde das Eindringen durch mehrere Eisenstäbe, die vor dem Fenster angebracht sind, verhindert. Sodann riß man ein Fenster am Schweineflur auf und gelangte in den Stall und weiter auf die Tenne. Hier hat man jedoch offenbar nichts finden können, was des Diebstahls wert war, worauf man sich durch die Tür entfernte.

Amt Rhede

Eine Versammlung im RDR. Rhede.

1. Zu der angelegten Großkundgebung der Ortsgruppe des RDR, konnte der Landesleiter Jasper infolge einer wichtigen Führungsveranstaltung, leider nicht erscheinen. Ortsgruppenwart Wegling gab dieses zu Beginn der Versammlung bekannt und entbot bei dieser Gelegenheit der vollständig erschienenen politischen Leitung sowie den zahlreich erschienenen Mitgliedern des RDR, ein herzliches Willkommen. Kreiswart Zitting gab zunächst einige wichtige Mitteilungen bekannt, worauf Kreisamtswart Schwiderek in längeren Ausführungen über die wichtigen Aufgaben und Ziele des RDR sprach. Nach anregendem Verlauf schloß daraufhin der Kreiswart die Versammlung mit einem Siegesheiß auf den Führer und Kanzler.

Ausgabe von Kohlen- und Brotguttscheinen.

1. An die bedürftigen Rheder Volksgenossen gelangen durch das WRM am heutigen Dienstag wieder Kohlen- und Brotguttscheine zur Ausgabe. Die Ausgabe erfolgt auf der Geschäftsstelle der WRM (Barloer Straße) in der Zeit von 18 bis 19 Uhr. Die Ausweise sind von den Empfängern der Guttscheine mitzubringen.

Altrhede

1. Hohes Alter. Am vergangenen Sonntag konnte

Wenn die An Hochwasser führt

Anordnung über die Bedienung der Stauanlagen an der Bocholter Au.

a. Bocholt, 2. März.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bocholt und der Landrat des Kreises Borken haben eine Anordnung über die Bedienung folgender Stauanlagen der Bocholter Au im Kreis Borken und im Stadtkreis Bocholt erlassen: Belener Mühle, Ramsdorfer Mühle, Gemeiner Stadtmühle, Neue Mühle in Gemeinwithe, Mühle Bröding, Mühle Tinsfeld in Kretzing, Königsmühle, Stadtmühle und Schwanenmühle in Bocholt, Eisenhütte in Lieden und Rodelpeterhau in Suderwid. Nachfolgend geben wir die wichtigsten Bestimmungen aus dieser Anordnung bekannt:

Die Meldung über das Herannahen von Hochwasser erfolgt auf schnellstem Wege, nach Möglichkeit durch den Fernsprecher, in folgender Weise:

Von dem Triebwerksbesitzer (Grat von Landsberg) bzw. Pächter der Mühle unterhalb Belen an den Amtsbürgermeister in Belen bzw. an den von ihm der Wasserpolizei mitgeteilten Vertreter.

Der Amtsbürgermeister in Belen bzw. dessen Vertreter gibt diese Nachricht sofort durch Fernsprecher weiter: a) an den Amtsbürgermeister in Gemen, b) an den Herrn Landrat in Borken bzw. an seine Vertreter, c) an den Triebwerksbesitzer bzw. dessen Pächter der Mühle in Ramsdorf, d) an die von Landsbergische Mühle in Belen.

Der Amtsbürgermeister in Gemen bzw. dessen Vertreter gibt diese Nachricht sofort durch Fernsprecher weiter: a) an den Mühlenpächter der Stadtmühle in Gemen, b) an den Mühlenpächter der neuen Mühle in Gemeinwithe, c) an den Fährereisepächter Ripp in Gemeinwithe, d) an den Mühlenbesitzer der Mühle Bröding in Goyfeld, e) an den Amtsbürgermeister des Amtes Marwed-Raesfeld in Borken bzw. an den von ihm der Wasserpolizeibehörde mitgeteilten Vertreter.

Der Amtsbürgermeister des Amtes Marwed-Raesfeld in Borken bzw. dessen Vertreter gibt diese Nachricht sofort durch Fernsprecher weiter: a) an den Amtsbürgermeister in Rhede bzw. an den von ihm der Wasserpolizeibehörde mitgeteilten Vertreter, b) an den Mühlenpächter der Mühle Tinsfeld in Kretzing.

Der Amtsbürgermeister in Rhede

bzw. dessen Vertreter gibt diese Nachricht sofort durch Fernsprecher weiter an den Oberbürgermeister der Stadt Bocholt bzw. an den von ihm mitgeteilten Vertreter.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bocholt

bzw. dessen Vertreter gibt diese Nachricht sofort durch Fernsprecher weiter: a) an den Amtsbürgermeister des Amtes Pledern-Werth bzw. an den von ihm der Wasserpolizeibehörde mitgeteilten Vertreter, b) an den Besitzer bzw. den Pächter der Königsmühle in Bocholt, c) an den Besitzer bzw. den Pächter der Stadtmühle in Bocholt, d) an den Besitzer bzw. den Pächter der Schwanenmühle in Bocholt, e) an den Besitzer bzw. den Pächter der Eisenhütte in Lieden, f) an die von Salm-Salmische Mühle in Lieden, g) an den Bürgermeister in Anholt bzw. dessen von ihm der Wasserpolizeibehörde mitgeteilten Vertreter, h) an den Wassertrakt von Dube Rißel, i) an den Vertreter der Genossenschaft zur Entwässerung des Gebietes am Holtwider Bach.

Die von Salm-Salmische Mühle benachrichtigt sofort auf schnellstem Wege die benannte Wasserpolizei für die Bedienung des Rodelpeterhau in Suderwid. Der Oberbürgermeister in Bocholt und der Amtsbürgermeister bzw. deren Vertreter benachrichtigen sofort auf schnellstem Wege die Wasserpolizei ihres Bezirkes.

Führt ein Nebenbach der Bocholter Au, z. B. der Rheder Bach oder der Kettelerbach Hochwasser und ist dadurch Hochwasser in der Au zu erwarten, so haben die davon zunächst betroffenen Amtsbürgermeister bzw. Triebwerksbesitzer bzw. Pächter die Hochwassermeldung entsprechend zu erstatten.

Zur Erleichterung der Festhaltung der Hochwasser-gefahr werden an geeigneten Stellen jedes Polizeibezirks Pegel mit Hochwassermarken angebracht. Die Hochwassermarken sind von der Wasserpolizeibehörde festgelegt. Wird Hochwasser gemeldet, so sind die Pegel sofort zu öffnen, so daß der Wasserpegel mindestens 50 Zentimeter unter die Höhe des Sommer- bzw. Winterhochwassers zu sinken und möglichst auf dieser Höhe zu erhalten ist bis das Wasser fällt. Die Pegel dürfen nur mit Erlaubnis der Wasserpolizeibehörde geöffnet werden. Ein Anspruch auf Entschädigung für das Ziehen der Pegelhebel liegt den Triebwerksbesitzern bzw. Pächtern nicht zu (§ 101 Wasser-gesetz). Die für die Haltung des Wasserpegels bei Hochwasser-gefahr vorzusehenden Höhen sind durch Verordnungen an sämtlichen Schleusen durch die Triebwerksbesitzer kenntlich zu machen.

Frau Witwe Hermann Möllmann, Marianne geb. Heming, ihren 73. Geburtstag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit begehen. Wir gratulieren herzlich und wünschen der Genannten weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Aus Dinaden.

Erzeugungsschlacht geht weiter.

1. In dieser Woche nimmt die Erzeugungsschlacht in der Gemeinde Dingden ihren Fortgang. Die Versammlungen in der Gemeinde sind die folgt: Dienstag, 2. März, in der Schule in Lantern: für die Bauerschaft Lantern; Mittwoch, 3. März, in der Wirtschaft Meteling für Dorf und Dorfbauerschaft; in der Schule Berg für die Bauerschaft Berg; Freitag, 5. März, in der Wirtschaft Schleibusch für die Bauerschaft Nordbrod. In allen Versammlungen werden anhand der ausgefüllten Betriebsfragebogen betriebswirtschaftliche Fragen der Erzeugungsschlacht besprochen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit muß jedes Mitglied der Ortsbauernschaft an der für ihn zuständigen Versammlung teilnehmen.

Appell an die Landfrauen.

1. An alle Landfrauen ergeht der Appell, an der Versammlung am Donnerstag, dem 4. März, 15 Uhr, im Hotel „Lindenhof“ zu Bocholt teilzunehmen. Es sprechen dort Abteilungsleiterinnen der Landesbauernschaft über sehr akute Themen. Außerdem wird ein Lichtbildvortrag über den schönen Bauerngarten und über „Geld und Milch, gesundes Volk“ gehalten werden. Zu dieser wichtigen Veranstaltung sind alle Landfrauen von Dingden freundlich eingeladen.

2. Der Jungfrauenvereinsverein hält am kommenden Sonntag im Lokal Cl. Schmitz seine Jahresversammlung ab. U. a. steht die Ergänzungswahl von fünf Vorstandsmitgliedern auf der Tagesordnung.

Stadt Anholt.

a. Pferdemonsterung. Am heutigen Dienstagvormittag findet auf der „Schneidmühle“ die Musterung der Pferde für Stadt und Herrlichkeit statt. Die Musterung wird sicher viele Zuschauer anlocken.

Die Bedienung der Schleusen

obliegt den Triebwerksbesitzern bzw. Pächtern. Für jede Stauanlage werden von der Wasserpolizeibehörde nach Anhörung der zuständigen Ortspolizeibehörden eine oder mehrere ortsunabhängige Aufsichtspersonen (Hilfs-polizeibeamte) bestellt, die in Gemeinschaft mit den Triebwerksbesitzern bzw. Pächtern und Schleusenwärtern die richtige Handhabung der Stauanlagen und die Ausführung der erforderlichen Maßnahmen sorgen. Die Ortspolizeibehörden haben diesen Aufsichtspersonen hierbei auf Ansuchen die erforderliche Hilfe zu leisten. Die Namen dieser Personen werden alljährlich bzw. nach Bedarf in dem amtlichen Kreisblatt für den Kreis Borken bekanntgegeben.

Sobald den Aufsichtspersonen Nachrichten über ent-stehende Störungen durch den Oberbürgermeister in Bocholt

Mannschaftskampf im Geräteturnen

im Kreis Westmünsterland.

Turnverein Rhede siegt mit 1 Punkt vor Turnverein „Phönix“.

Der Mannschaftskampf im Geräteturnen, dieser Prüfstein der Winterarbeit in den Turnvereinen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, ist nun auch vorüber. Am letzten Sonntag wurde er, wie bereits ge-schrieben, unter der Leitung der Turnvereins „Phönix“ (Bocholt) in Saale Kortenhorn, in einwands-freier Weise ausgetragen. Neun Mannschaften hatten sich hierzu gemeldet, jedoch waren nur 5 davon und zwar die 2. und 3. Vereinsmannschaft des Turnvereins „Phönix“ Bocholt, die 1. und 2. Vereinsmannschaft des Turnvereins Rhede und die 1. Mannschaft des Turnvereins Bocholt 1867 angetreten. Wenn die anderen Vereine aus dem südlichen Teil des Kreises nicht er-schienen waren, so gibt es hierfür keine Entschuldigung.

Die Mannschaftskämpfe sind im DMV Pflichtprü-fungen, die von jedem Verein eingehalten werden müssen. Wo bleibt der Kameradschaftsgeist und die Disziplin, die doch die Turner besonders pflegen sollen, wenn man nicht einmal rechtzeitig vor Beginn der Ver-anstaltung sein Fernbleiben erklärt! Die Kosten für Fahrt u. w. müssen einmal aufgebracht werden; denn man darf nicht vergessen, daß auch der die Ver-anstaltung ausrichtende Verein Geldmittel und Arbeit aufgebracht hat, um eine würdige und einwandfreie Durchführung des Kampfes zu ermöglichen. Und auch der Gedanke, vielleicht nicht als Sieger heimkehren zu können, dürfte das Fernbleiben nicht entschuldigen; denn es ist im Sport nun einmal so, daß auch der Zufall zum Endergebnis seinen Teil beiträgt. Der eine hat einmal seinen schlechten Tag und verpasst eine Übung, die ihm auf dem Turnboden immer gelinzt, der andere über-trifft sich so möglich selber und bringt seinem Verein dadurch wertvolle Punkte. Das ist aber auch nicht die Hauptsache. Es wird im Sport immer Sieger und Be-legte geben. Das Wertvolle an den Mannschaftskämp-fen ist die Einheitsbereitschaft für den Verein, und hier-aus entspringt das Mollen und der Aufschwung zu neuen Leistungen.

Die Durchführung des Kampfes in Bocholt besorgte der Kreisamtsleiter Hermann Rod aus Ahaus in einwandfreier Weise. Wenn auch gelegentlich die Belan-lage der Resultate nicht klar genug erschien, was durch die neue Art der Durchführung der Mann-schaftskämpfe, die sich erst einfinden muß, verständlich wird, so war die Wertung doch einwandfrei und ent-spricht den hier gezeigten Leistungen.

Bachtet man die erreichten Punktzahlen, so ergibt sich die erstaunliche Tatsache, daß fast alle Mann-schaften in ihren Leistungen gleich sind und recht wader an sich gearbeitet haben. Leider erfahren die Veranstaltungen der Turner bei weitem nicht das Interesse der breiten Masse wie an-dere Sportarten, und das ist schade. Denn auch hier gibt es „was zu sehen“. Wer die verschiedenen schwe-ri-gen Übungen an den Geräten vor allem in der Kür ge-sehen hat, der versteht, daß auch beim Turnen Ein-fachbereitschaft, Mut und Kraft und augenblickliches Er-fassen der Situation zum Gelingen einer Übung er-forderlich sind, und es fehlt dadurch auch nicht die

und die Amtsbürgermeister oder deren Vertreter zu-gegangenen sind oder sie sonst in zuverlässiger Art her-von Kenntnis erhalten. 2. Durch die Triebwerksbe-sitzer und Pächter oder eigene Beobachtungen u. w. haben diese Aufsichtspersonen sofort gemeinschaftlich mit den betreffenden Triebwerksbesitzern bzw. Pächtern die Schleusenwärtern oder in deren Ab-wes-heit mit ihrem Vertreter dafür zu sorgen, daß das Öffnen der Schleusen nicht anvertrauten Personen anvertraut wird, sondern nur der Wasserpolizei oder der Wasserpolizei-behörde zu befolgen.

Die Triebwerksbesitzer bzw. Pächter oder deren Stellvertreter haben der an sie ergehenden Aufforderung unverzüglich mit ihren Mannschaften zu befolgen. Sind sie darin säumig oder verweigern sie das Öffnen der Schleusen, so sind die Aufsichtspersonen befugt und verpflichtet, die Schleusen mit Hilfe der nötigen Mann-schaften, welche von ihnen ohne weiteres anzu-rufen sind, auf Kosten der Pächter selbst zu öffnen. Das-selbe gilt für den Fall, daß keine der genannten Per-sonen auf der Mühle bzw. an der Schleuse an-wesend ist, oder sonst nicht schnell genug zu erreichen ist.

Sind an einer Schleuse mehrere Personen zur ört-lichen Aufsicht bestellt, so hat der in der amtlichen Be-kanntmachung zuerst Genannte in erster Linie die ob-igen Rechte und Pflichten zu erfüllen, der zu zweit Ge-nannte hat sich jedoch sofort von der Anwesenheit des Ersten zu überzeugen und gegebenenfalls in dessen Pflichten einzutreten. Ueber die ge-triffenen Maßnahmen und die dadurch erzielten Erfolge haben



die Meldepflichten dem Landrat in Borken bzw. dem Oberbürgermeister in Bocholt Mitteilung zu machen. Durch die vorstehenden Bestimmungen sollen die Triebwerksbesitzer bzw. Pächter, Schleusenwärter, Be-diensteten und Arbeiter bei den Schleusen u. w. nicht ihrer Verpflichtung entgehen werden, auch selbständig die Stau- bzw. Schleusen zu öffnen und sämtlich Schleusen derselben zu ziehen wenn solches zur Be-leistung einer örtlichen Gefahr erforderlich ist. Nur haben sie vor dem Öffnen der Stauanlagen die näch-sten Triebwerke flussabwärts durch Fernsprecher oder sonst eine geeignete Möglichkeit schnellstens zu benach-richtigen und dieses auch unverzüglich dem zuständigen Amtsbürgermeister bzw. dem Oberbürgermeister in Bocholt zu melden.

Einige Beschwerden über die Aufsichtspersonen sind an den Landrat des Kreises Borken bzw. den Oberbürgermeister in Bocholt zu richten. Indessen darf von der Erhebung solcher Beschwerden das Öff-nen der Schleusen nicht abhängig gemacht werden. Die Triebwerksbesitzer bzw. Pächter sind insbesondere ge-halten, den getroffenen örtlichen Anordnungen un-bedingt nachzukommen.

Ueber, der nach § 2 eine Hochwassermeldung abgibt oder empfängt, hat den genauen Zeitpunkt der Abgabe bzw. des Eingangs der Meldung nach Ablauf des Hochwassers ohne besondere Aufforderung umgehend schriftlich an den Landrat in Borken bzw. den Ober-bürgermeister in Bocholt mitzuteilen. Hierdurch soll bei etwaigen Mängeln in der Hochwassermeldung die Fehlerquelle festgestellt und für zukünftige Fälle Ab-hilfe geschaffen werden.

Mit Geldstrafe bis zu 3000 RM oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird, sofern nicht nach anderen strafrechtlichen Bestimmungen eine höhere Strafe ver-urteilt ist, bestraft, wer vorstehenden Vorschriften dieser Anordnung zuwiderhandelt. Die Hochwasser-meldung des Landrats in Borken vom 18. Juli 1891 tritt außer Kraft.

Selbst ein an-bei einem unno-tum der Rebe de-gründung aller müssen, die die Gebieten der Kolonial-Rede vom 30. jedes Land allein seine Sicherheit Ausland und De-unser eigenes Ur-teil über den wendigkeiten über Staatspolizei-teristik des Weg Staatshofe. Je-mehr überlassen, Mitteleuropa, der Sicherheit ge-ordentlich starkes kommt, daß diese lichen Seite sich empfohlen hat, genen Zeit mit d-grundbühliche volle Kreditföhr-gab und gibt die Proben seiner ge-so daß ein vernü-politischen wie in diesem Friedens-sten Interesse all-

Natürlich ist draußen in der Vergift auf die von Deutschland nuntstittiertes V-sehen. Immerhin noch in der Men-stens soviel tauf-um erkennen zu land gewiß ein-markt sein kann Es gehört un-leipzig durch Gleich zwisch „Haben ich be-schloßen V-nur als Alt der-machung der Ro-Alt der fühlten v-folchen Ausgleich teil haben als v-spielsweise durch-rauß-Menschen-ist. Ein Deutschl-Kolonien ein sol-Planung in die-trop angebeter-Sinne jener „der Groberung hat. Es ist e-cher Geschwin-Abessinien ge-Staaten innerh-siehe, unabän-die weder den raub noch den in punkto Man-

Spannung, die schließlich der Zuschauer von einer sport-lichen Veranstaltung erwartet.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Vor-stand des Turnvereins Phönix W. E. M. a. n. n. die Er-schienenen und ging hierbei auf den Sinn der Mann-schaftskämpfe ein, die einen Fortschritt auf dem Gebiet des Turnens darstellen und der Stärkung des Gemein-schaftsgefühls dienen. Er betonte, daß die Besucher-zahl immer noch verhältnismäßig klein sei. Dieser schöne Sport verdiene es fürwahr, daß ihm das Publikum ein größeres Interesse entgegenbringe.

Kreisamtsleiterwart Rod

übernahm hierauf die Leitung des Kampfes, der aus je einer Pflicht- und Kürübung am Langsperd, Quer-pferd, am Barren, Rod und an den Ringen sowie einer Freilübung bestand, die sämtlich ohne einen Unfall er-folgten. In allen Geräten konnte man prächtige Leistungen sehen, die beweisen, wie die Vereine un-ser Heimat das Erbe Jahn's zu wahren verstehen.

Sieger wurde die 1. Mannschaft des Turnvereins Rhede, mit 758 Punkten. Sie bestand aus den Turn-ern Sahlmann, Hitzpach, Frenz und Enl. Ihr folgte mit nur einem Punkt Abstand, nämlich 757 Punkten, die 2. Mannschaft des Turnvereins Phönix Bocholt. Hier tritten die Brüder Frik und Bernhard Wolfzink, ferner Peters und Rost-horst für die Farben ihres Vereins an. Dritter Stelle rangierte der Turnverein Bocholt mit 751 Punkten, vertreten durch Karl Diesfeld, Hermann Lü-tring, H. Manland und E. Rohle. — Vierte wurde die 3. Mannschaft des Turnvereins Phönix Bocholt (Greuer, Reinhardt, Riemenschul-fen, Ernst) mit 740,5 Punkten und fünfte die 2. Mannschaft des Turnvereins Rhede mit 717,5 Punk-ten. Hier turnten Hörning, Hovekötter, Höl-ter, Niehaus.

Nach Beendigung der Kämpfe richtete

Kreisamtsleiterwart Rod

aus Billed das Wort an Turner und Zuhörer, wo-bel er seinen Dank den Turnern und dem gastgebenden Verein ausdrückte. Er freute sich, daß die G-e-noss-en einen so hohen Leistungsstand der Vereine kennen. Wenn auch heute Spikensleistungen der einzelnen Turner nach wie vor gepflegt wurden, so seien doch die neuen Mannschaftskämpfe im Reichsbund für Leibesübungen eingeführt worden, um dem Gemeinschaftsgeist zu dienen. Heute sei das von Jahn erstrebte Ziel der starken Einig-keit im Sport erzielt im Deutschen Reichsbund, an dessen Aufschwung ein jeder mitarbeiten müsse. Auf die Leistungen einsehend, betonte er, daß er sich sehr über die erprobte Arbeit im Kreise freue. Da die Wertungen fast gleich seien, beweise die gleiche Stärke der Konkurrenten. Immer werde es Punktunter-schiede geben, aber der Turner habe Disziplin gelernt und wisse sie zu wahren.

Nachdem noch die Siegerehrung durch Verleihung des ordnen Eichenstrandes vorgenommen war, wurde die Veranstaltung mit dem Gesang der Nationalhied ge-schlossen.